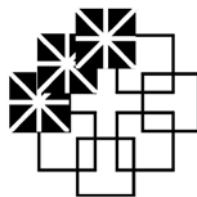


# kirchenfenster



Oktober/November 2010

---

**Gemeindebrief der Evangelischen  
Christuskirchengemeinde Eberstadt**

---

thema: stille





## In dieser Ausgabe:

<i>persönlich</i>	3	Traisa	16
<i>thema:</i>		von 10 bis 20	
Ruhe	4	Kirche für Kids	17
„Wie Menschen sterben, bleibt im Gedächtnis derjenigen, die weiterleben“	5	<i>kids &amp; co.</i>	
Neue Energien durch Stille?	6	Einladung zum Jugendgottesdienst	18
Ruhe im Karton!	7	Stille	<b>KITA</b> 19
Buchtipp	8	<i>kirche intern</i>	
Ökumenische Woche der Stille	9	Aus dem Kirchenvorstand	20
<i>aktuell</i>		<i>gemeindechronik</i>	
Kurz und bündig	10	Wir gratulieren	21
Termine	11 - 13	Freud und Leid	22
<i>serie</i>		<i>kontakt</i>	23
50 Jahre Christuskirche	14 - 15	<i>ausblick</i>	
<i>aktuell</i>		„50 Jahre Christuskirche“	24
Visitation – Besuch in			

### Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 155, 64297 Darmstadt. V.i.S.d.P.

Redaktion dieser Ausgabe: Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider  
Barbara Demus, Mareen Hechler, Ursula Holub, Ralf Wüst, Christine Zimmer

Redaktionsschluss: für diese Ausgabe 10. September 2010, für die Ausgabe Dezember/Januar: 10. November 2010

Satz: Mareen Hechler

Druck: JVA Darmstadt-Eberstadt

Auflage: 2.900 Exemplare

Verteiler: An alle Haushalte, in denen mindestens ein Gemeindeglied der Evangelischen Christuskirchengemeinde Eberstadt lebt.

Quellennachweise:

Titelbild: M. Hechler

Bild S. 24: Frank Vogel  
Mitarbeiterfotos: M. Göhmann, E. Graf (†), andere Fotografen sind jeweils beim Foto angegeben. Fotos ohne Quellenangabe sind Eigentum der abgebildeten Person. Artikel ohne Autorenbezeichnung: Redaktionsteam oder „Materialdienst Gemeindebrief“ oder Ev.Dekanat Darmstadt-Stadt  
Online: www.christuskirche-  
eberstadt.de  
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Wir empfehlen die Zusendung per E-Mail an: kirchenfenster@christuskirche-  
eberstadt.de

**Spendenkonto: Christuskirche  
Konto 4009568 bei der  
Sparkasse Darmstadt  
(BLZ 508 501 50)**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

"Nur an einer stillen Stelle legt Gott seinen Anker an", heißt es in einem Kirchenlied von Rudolf Kögel. – Wenn das wahr ist, dann haben wir in unserer hektischen und lauten Zeit schlechte Karten. Deshalb bieten die Eberstädter Kirchengemeinden im November eine „Woche der Stille“ an. Stille ist ein kostbares Gut, weil Gott durch leise Töne zu uns spricht.

Ich denke an den Propheten Elia und seine Begegnung mit Gott auf einem einsamen Berg (1. Könige 19, 11ff.) Erst kommt ein starker Wind – aber Gott ist nicht im Wind. Dann kommt ein Erdbeben, schließlich ein Feuer – aber Gott ist nicht im Erdbeben und im Feuer. Letztlich kommt ein stilles, sanftes Säuseln. Und Elia spürt Gottes Gegenwart in dieser Stille.

Der lärmgeflutete Alltag sieht dagegen anders aus. Bei vielen läuft das Radio oder der Fernseher ständig nebenbei, selbst wenn Besuch kommt. Der Mp3-Player ist immer griffbereit ebenso das Mobiltelefon. Totale Stille ist heute für viele eine eher beunruhigende Vorstellung. Stille: Gesucht und gefürchtet, Segen oder Strafe, je nachdem, in welcher Situation es gerade „still“ um uns herum wird.

Eine gesunde Balance ist wichtig, denn wir brauchen beides: Begegnung und Rückzug. Vielleicht hilft es, Phasen der Stille in den Alltag einzubauen. Zeiten,

in denen Gott das Innerste berühren kann. So schreibt Dietrich Bonhoeffer: „Bevor das Ohr die unzähligen Stimmen des Tages vernimmt, soll es in der Frühe die Stimme des Schöpfers und Erlösers hören. Die Stille des ersten Morgens hat Gott für sich selbst bereitet, ihm soll sie gehören.“

Das Programm der „Woche der Stille“ finden Sie auf Seite 9. Die Idee: nicht einen weiteren Event veranstalten, sondern die vorhandenen Kirchenräume und damit Orte der Stille zu öffnen. Ich möchte Sie einladen, dieses Angebot wahrzunehmen, und gebe Ihnen dazu noch ein Wort des dänischen Theologen Sören Kierkegaard mit auf den Weg:

"Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger zu sagen. Zuletzt war ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören, Beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört."

Wenn Sie über Ihre Erfahrungen mit der Stille reden möchten, können Sie mich gerne ansprechen.



*Pfarrer  
Walter  
Schneider*

*Ihr Pfarrer Walter Schneider*

# Ruhe

Ruhe - Allein dieses Wort klingt leise. Ruhe ist leise. Ruhe ist nicht laut. Ruhe ist ruhig sein, in ruhiger Umgebung, kein Lärm, keine Hektik, nichts, was drängt um einen herum. Ruhe ist Stille. Und noch mehr, denn Stille meint die akustische und Ruhe auch die körperliche.

Ruhe hat aber auch etwas Endloses. „Ruhe sanft“ liest man oft zum Abschied. Eine

Ruhe, die nie wieder gestört werden soll.

Ruhe gibt es aber auch spät am Abend, wenn alle Arbeit geschafft ist, wenn der Fernseher ausgeschaltet wurde, die Kinder im Bett sind, wenn es dunkel und still ist. Ruhe ist auch draußen, weit weg von Straßen, Verkehrswegen, Städten und anderem Umweltlärm. Dann dürfen nur die Vögel und die Natur stören.

Manchmal sucht man Ruhe und kann sie nicht finden – in all dem Lärm der Stadt, in allen Dingen, die es zu tun gibt, von denen man im Alltag nicht fliehen kann oder darf. Es ist schön zu wissen, dass es Orte gibt, in denen man sich zurückziehen kann, die weit oder auch nah sind, die ruhig, fast schon ein wenig vergessen und still nicht viel Aufheben um sich machen. Die durch ihre Ruhe auch ein Hort sind, ein Platz, ein Ort zum Zurückziehen und Innehalten. Ein Kloster ist so ein Ort.

Wenn ich an meine Zeiten denke, an denen ich mich dort aufhielt, werde ich sehnsüchtig, wieder dort sein zu können. Dann denke ich an die sinnvolle Zeit, die ich in schöner Umgebung, sauberen und einfachen Zimmern, leisen Mitmenschen,

verbracht habe.

Und ich denke an die schweren, festen Mauern, die das

Kloster umgeben, die gegen den Lärm und die Hektik von draußen strotzen, die, von allen Hochglanz-Werbebrochüren ignoriert, meist in einmaliger Lage einen erholsamen Urlaub zu Bestpreisen garantieren.

Aber während ich hier sitze, sinniere und dann doch mal nachschaue, finde ich tatsächlich einige Hinweise auf den „Klosterurlaub“ im Internet. Es ist also angekommen, das menschliche Bedürfnis nach Ruhe und Spiritualität, man muss nicht lange danach suchen, meist liegt es nahe, vielleicht zu nahe um es in Betracht zu ziehen? Liegt es tatsächlich im Trend? Für mich ist spätestens jetzt klar: ich schaue mich mal wieder um. Auf diesen Seiten im Internet, nach einem Kloster auf Zeit, auf eine ruhige, entspannte Zeit!

*Katrin Stingel*

*Foto: Erling A/flicker.com*





## „Wie Menschen sterben, bleibt im Gedächtnis derjenigen, die weiterleben“ Dame Cicely Saunders

### Momente der Stille

Ein Mensch geht. Raum und Zeit scheinen relativ.

Für einen Moment halten wir den Atem an, nehmen wahr: Hier ist ein Mensch am Gehen.

Wer von uns hat diesem Moment nicht schon einmal hilflos gegenüber gestanden.

Wir Menschen müssen uns generell mit dem Sterben und dem Tod unserer Mitmenschen und mit unserem eigenen Sterben und Tod auseinandersetzen.

### Die letzte Lebenszeit:

Der Sterbeprozess, der sich häufig über Monate hinziehen kann, verändert sich in der Endphase nochmals.

Die Energie des sterbenden Menschen nimmt immer mehr ab, auch sein Interesse an der Umwelt, oft fühlt er sich durch Angebote von außen bedrängt. Besonders dann, wenn Angehörige über ihn hinweg entscheiden und meinen besser zu wissen, was gut ist und damit seine Entscheidungsfähigkeit und Wünsche untergraben. Der sterbende Mensch fühlt sich oft hilflos gegenüber diesen Erwartungen und Anforderungen der Angehörigen, die er nicht mehr erfüllen kann.

Viele sterbende Menschen ziehen sich zurück und wenden sich nach innen. Sie brauchen Zeit mit sich allein, um mit den aufkommenden Gefühlen und Gedanken über das nahende Ende zurechtzukommen.

Einerseits sehnt sich der sterbende Mensch nach Alleinsein, andererseits fürchtet er sich davor. Diese Ambivalenz macht es dem Umfeld nicht leicht, ihm immer gerecht zu werden.

In der Begleitung gilt es, diese Ambivalenz von Gefühlen und Bedürfnissen zu verstehen, das richtige Maß an Nähe und Kontakt zu finden und dafür Sorge zu tragen, dass die angemessene Stille und der tröstliche Lärm gewährt werden.

Ein Gedicht von **Virginia Satir** zeigt uns, wie wir im Leben und im Sterben Abschied nehmen können.

*Doris Hechler*

### „Wie ich Dir begegnen möchte“.

„Ich möchte Dich lieben, ohne Dich ein zu engen;  
Dich wertschätzen, ohne Dich zu bewerten;  
Dich ernst nehmen, ohne Dich auf etwas fest zulegen;  
Zu Dir kommen, ohne mich Dir auf zu drängen;  
Dich einladen, ohne Forderungen an Dich zu stellen;  
Dir etwas schenken, ohne Erwartungen daran zu knüpfen;  
Dir meine Gefühle mitteilen, ohne Dich für sie verantwortlich zu machen;  
Dich informieren, ohne Dich zu belehren;  
Dir helfen, ohne Dich zu beleidigen;  
Dir nahe sein, ohne in Dich zu dringen;  
Dich ermutigen, ohne Dich zu überfordern;  
Mich um Dich kümmern, ohne Dich verändern zu wollen;  
Mit Dir Zusammensein, ohne Deine Grenzen zu verletzen;  
Von Dir gehen ohne Schuldgefühle;  
Mich an Dir freuen wie Du bist;  
Wenn ich das Gleiche auch von Dir erfahren kann,  
dann können wir einander wirklich begegnen  
und uns gegenseitig bereichern.  
Und dann auch von einander Abschied nehmen, ohne  
Wesentliches versäumt zu haben“.

## Neue Energien durch Stille ?

Unsere Welt ist laut geworden. Hohe Anforderungen und der damit verbundene Stress machen es uns zunehmend schwerer zur Ruhe zu kommen. Stille mit ihren positiven Auswirkungen wird nicht automatisch als wohltuend empfunden, sondern oftmals als unerträglich und schwer auszuhalten.

Mehrere Stellen in der Bibel zeigen uns, wie Jesus mit Belastungsphasen umgegangen ist, wie er Stille und Ruhe gefunden und erlebt hat (Markus 1,35, Matthäus 14,23 und Lukas 6,12)

Jesus zog sich häufig in die Stille zurück. Fernab von Menschen suchte er an einsamen Orten die Nähe seines Vaters. Im Gebet und im Hören auf Gottes Reden, kam er zur Ruhe, fand zu sich selbst und zu Gott. Er erhielt dadurch Kraft und Ausrichtung für sein Wirken.

Auch für mich sind Stille und Gebet zu einer Kraftquelle in meinem Alltag geworden, die ich nicht mehr missen will. Das tägliche Lesen des Losungstextes der Herrnhuter Brüdergemeine, das Stillwerden, das Schweigen und Hören tun gut.

In der Stille bekomme ich Trost und Ermutigung, oft Antworten und Impulse für meinen Alltag mit seinen Terminen und Begegnungen. Im anschließenden Gebet kann ich für Erlebtes danken und für andere Men-

schen bitten.

Stille ist zu jeder Tageszeit und an jedem Ort erlebbar. Egal für einen kurzen Moment oder für längere Zeit.

*Ursula Holub*

Und des Morgens vor Tage  
stand er auf und ging hinaus.  
Und Jesus ging in eine wüste  
Stätte und betete daselbst.  
*Markus 1,35*

Und da er das Volk von sich  
gelassen hatte, stieg er auf  
einen Berg allein, daß er bete-  
te. Und am Abend war er  
allein daselbst.  
*Matthäus 14,23*

Es begab sich aber zu der Zeit,  
daß er ging auf einen Berg zu  
beten; und er blieb über  
Nacht in dem Gebet zu Gott.  
*Lukas 6,12*



*Foto: Wodicka*



# Ruhe im Karton!

Stille im Familienalltag, gerade mit kleinen Kindern? Das ist wirklich selten, die Sehnsucht danach dafür häufig. „Ruhe im Karton!“, so lautet oft die gewöhnlich lautstarke Aufforderung an die Kinder, doch endlich das Bedürfnis des Rufenden nach Ruhe zu stillen.

Ich habe in letzter Zeit versucht, Momente der Ruhe oder der Stille in unserem Familienalltag zu entdecken. Zur Ruhe kommen wir mit unseren Kindern beim Kuscheln, beim Buchlesen, beim Puzzeln – aber Momente der Stille, also im eigentlichen Wortsinne von der Abwesenheit eines jeglichen Geräusches oder auch jeder Bewegung? Als ich neulich abends meine Kinder zu Bett brachte und mein Großer die Augen schloss, war er auf einmal da: der Moment der Stille. Nach einem Tag voller Lebendigkeit genoss ich diesen Moment sehr.

Eine ganz besondere Stille herrscht für viele Menschen in einer Kirche. Wenn ich in die Kirche gehe, ist mir die Ruhe oder die Stille, die ich dort finde, sehr angenehm. Aber mit Kindern erlebt man es anders, ist stets angespannt, ob sie diesen Zustand nicht von einer Sekunde auf die nächste mit einem lauten Schrei zerstören. Ich weiß, dass sich viele Gottesdienstbesucherinnen und –besucher daran freuen, wenn Kinder mal einen Laut von sich

geben, doch trotzdem fühle ich mich sehr verpflichtet, die Ruhe dieses Ortes mit meinen Kindern nicht zu stören. Ein flehendes „Sei bitte still“



Foto:Wodicka

gehört da natürlich zu jedem Gottesdienst mit Kindern dazu. Dann kann ich die Stille in der Kirche leider nicht mehr genießen, sie wird zur Herausforderung.

Stille kann für junge Eltern aber auch etwas Warnendes an sich haben. Wenn die Kinder in einem anderen Zimmer spielen und es ganz still um sie herum wird, sind Eltern alarmiert. Oft genug sind die Kinder nur am Lesen, aber so manches Mal erleben Eltern auch unangenehme Überraschungen: das Süßigkeitenversteck wird erobert, die Erde der Zimmerpflanze schmeckt so gut, der Wasserrahn wird aufgedreht ... Und manchmal gibt es dann doch ernsthaften Grund zur Sorge, wenn sich Kinder in Gefahr begeben, die Wassertonne im Garten, das Tor zur Straße, das Messer auf der Ablage... Immer wieder gibt es Situationen, in denen wir dankbar sind, dass wir die Stille hinterfragt haben.

Auch wenn es mit der Stille in unserem Familienalltag manchmal schwierig ist, möchte ich auf eines nicht verzichten: die Lebendigkeit meiner Kinder!

Mareen Hechler

# Buchtipp

"Viele haben vor der Stille Angst, weil sie Angst vor der Begegnung mit sich selbst haben. Ich habe gelernt, die Stille zu suchen und zu lieben. Man kann trainieren, das Gedankenrad anzuhalten." So schreibt Nina Ruge. Und: "Äußere Stille ist wichtig, denn sie hilft mir, innere Stille zu finden. Stille ist heilend. Glück pur."

Sie ist eine von 21 prominenten Frauen, die in diesem Buch mit und in ihren jeweiligen Rückzugsorten vorgestellt werden. Und genau wie Nina Ruge suchen viele von ihnen in ihrem Refugium die "äußere Stille", um zu sich selbst zu finden und ungestört ihren eigenen Beschäftigungen nachgehen zu können.

Aber was erwartet Sie als Leser eigentlich in diesem Bildband?

Nun, Autorin Stefanie von Wiertersheim und Fotografin Claudia von Boch haben besagte 21 Frauen - Bettina Hagenbeck zum Beispiel, und Ann Kathrin Linsenhoff, Senta Berger oder Nad-

ja Uhl - besucht und über ihre Rückzugsorte befragt. Die Räume, die wir zu sehen bekommen, sind so unterschiedlich wie die Frauen, die darin leben. Von einer Fensterecke bis zum Schloss, von Schlichtheit bis zu opulenter Fülle ist alles vertreten und in vielen Fotos dokumentiert. Wir erfahren, wie die Portraitierten zu ihrem Refugium gekommen sind, was ihnen daran besonders wichtig ist und wie sie die Zeit dort am liebsten verbringen. Und wir dürfen uns in aller Ruhe umschauen.

Mir jedenfalls macht es immer wieder großes Vergnügen, mich in einige dieser schönen Räume hineinzusetzen, sie zu vergleichen und Ideen zu sammeln für mein eigenes - wenn

auch deutlich bescheideneres - Refugium.

*Monika Göhmann*

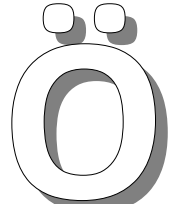
## **Frauen & ihre Refugien**

Stefanie von Wiertersheim (Autorin), Claudia von Boch (Fotografin)  
Callwey Verlag, 2010  
€ 29,90  
ISBN 978-3766718280





**„Stille“ Mahnwache zum Gedenken an die  
Reichspogromnacht  
Mittwoch, 10.11.10, 17:00 Uhr  
am Platz der ehemaligen Eberstädter Synagoge  
(Modaubrücke)**



**Ökumenische  
Woche  
der Stille**

**In der Stille Gott begegnen  
Woche der offenen Kirchen  
Jeweils von 15:00 bis 19:00 Uhr:**

**Donnerstag, 11.11.10**  
Christuskirche, Heidelberger Landstraße 155

**Freitag, 12.11.10**  
Gemeindezentrum der Adventgemeinde  
Heidelberger Landstr. 191, Ecke Hagenstraße

**Samstag, 13.11.10**  
Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde  
Da-Eberstadt-Süd, Stresemannstraße 1

**Sonntag, 14.11.10**  
Dreifaltigkeitskirche, Heidelberger Landstraße 307

**Montag, 15.11.10**  
Kirche St. Georg, Stockhausenweg 50

**Dienstag, 16.11.10**  
Griechische Gemeinde St. Nikolaus,  
Heinrich-Delp-Str. 235  
ehemals: St. Petrus Canisius Kirche

**Mittwoch, 17.11.10, Buß- und Betttag**  
**Ökumenischer Schweigegottesdienst**  
**19:30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche**  
Mit Pfarrer Walter Schneider, dem Bläserkreis des CVJM  
und der Organistin Annegret Neubert



# Kurz und bündig

## Lebendiger Adventskalender



Lebendiger  
AdventsKalender

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir in der Adventszeit einen Lebendigen Adventskalender veranstalten. Vom 1.-23. Dezember wird jeweils um 18 Uhr ein adventlich geschmücktes Fenster „geöffnet“ und anschließend zu einer kleinen Feier vor dem Haus (z. B. Vorlesen einer Geschichte, gemeinsames Singen)

eingeladen. Gerne gibt das Organisationsteam Anregungen und Hilfen für das Programm. Alle Menschen, die Gastgeber sein möchten, wenden sich bitte an Frau Ortrud Hartig (Tel. 51351, d-o.hartig@t-online.de) oder Frau Karin Hoffmann (Tel. 592009). Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

## Neuer Kurs Ismakogie

Ismakogie ist eine Bewegungs- und Haltungslehre nach Prof. A. Seidel, Wien. Die Übungen führen auf schonende Art und Weise zu einer Kräftigung der Muskulatur des gesamten Körpers.

Neuer Kurs ab Montag, 8.11. jeweils um 16.30 Uhr im Gemeindehaus. Rückfragen und Anmeldung: Ingeborg Floßmann, Tel: 51606

## Rückblick Seniorenfreizeit Flachau



Personen, unter der hervorragenden Leitung von Frau Marlies Kuhlen eine erlebnisreiche Zeit mit vielen Ausflügen. Ein Rückblick zur Fahrt wird am 24.11. in der Offenen Gemeinde gezeigt (s. S. 12).

Hannelore Döring

*Foto:  
Hannelore u.  
Karl-Heinz  
Döring*

Die „Offene Gemeinde“ verbrachte ihre Freizeit in diesem Jahr in Flachau im Salzburger Land. Vom 15. bis 24.08.2010 erlebten wir, 24

Vom 15.-22.5.2011 geht es an den Lago Maggiore (DZ noch frei, EZ Warteliste) - nähere Auskünfte bei Marlies Kuhlen, Tel 54247.



# Gottesdienste

im Oktober

**Sonntag, 3. Oktober**

10.00 Uhr  
Familiengottesdienst zum  
Erntedankfest,  
Pfarrerin Röschinger-  
Schneider

**Sonntag, 10. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrer Schneider

**Sonntag, 17. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrer Schneider

**Sonntag, 24. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrer i. R. Dr. Lück

**Sonntag, 31. Oktober**

10.00 Uhr Gottesdienst zum  
Reformationstag,  
Pfarrerin Röschinger-  
Schneider

im November

**Sonntag, 7. November**

10.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

**Sonntag, 14. November**

10.00 Uhr Bittgottesdienst für  
den Frieden in der Welt,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider  
**anschließend**

**Gemeindeversammlung**

**Mittwoch, 17. November**

19.30 Uhr Gottesdienst zum  
Buß- und Bettag in der  
Dreifaltigkeitskirche,  
Pfarrer Schneider

**Sonntag, 21. November**

10.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst zum  
Ewigkeitssonntag,  
Pfarrer Schneider

**Sonntag, 28. November**

10.00 Uhr Familiengottesdienst  
mit der Kita zur Eröffnung des  
Jubiläumsjahres,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

KITA

Herzliche Einladung zur  
**Andacht am Ewigkeits-  
sonntag** auf dem Eberstädter  
Friedhof um 15 Uhr.

## Rund um den Gottesdienst:

### Kaffeetrinken und gemeinsames Mittagessen

Sie sind herzlich zum gemeinsamen Kaffeetrinken nach jedem Sonntagsgottesdienst eingeladen. Jeweils am 2. Sonntag im Monat ist der Eine-Welt-Stand geöffnet und wir laden zum gemeinsamen Mittagessen ein. **Während der Adventszeit können Sie jeden Sonntag nach dem Gottesdienst beim Eine-Welt-Stand einkaufen.**



Foto: Lehmann

# Offene Gemeinde

- 6. Oktober**  
15.00 Uhr „Herbst“,  
Gedichte und Lieder
- 13. Oktober**  
15.00 Uhr Die Diakonie-  
station stellt sich vor
- 20. Oktober**  
14.00 Uhr ab Wartehalle,  
Besuch der Büchner-Villa in  
Pfungstadt mit Führung  
(Anmeldung erforderlich)
- 27. Oktober**  
15.00 Uhr „Müritz“ -  
Impressionen mit Karl-Heinz  
Döring
- 3. November**  
15.00 Uhr Spielenachmittag
- 10. November**  
15.00 Uhr  
„Philipp Melanchthon“  
Werk und Leben mit  
Dr. Detlev John
- 17. November**  
Keine Veranstaltung, wir laden  
ein zum Gottesdienst am Buß-  
und Betttag um 19.30 Uhr in  
der Dreifaltigkeitskirche
- 24. November**  
15.00 Uhr Abschluss der  
Seniorenfreizeit Flachau  
(Anmeldung erforderlich)

# Kinder und Jugend

**Jungchar (8-12 Jahre)\***  
freitags 16-17.30 Uhr

**Checkpoint**  
freitags 19 - 22 Uhr  
(Jugendtreff ab  
Konfirmandenalter)

**Jungbläser\***  
(Dreifaltigkeitsgemeinde)  
donnerstags 18.45 Uhr

**Kinderchor\***  
4 bis 6 Jahre:  
donnerstags, 15.00 Uhr  
7 - 11 Jahre:  
donnerstags, 15.45 Uhr  
ab 11 Jahre:  
donnerstags, 16.30 Uhr

**Kindergottesdienst\***  
(im Gemeindehaus der  
Dreifaltigkeitsgemeinde)  
10.00 - 11.30 Uhr  
für Kinder ab 4 Jahren  
am 1. und 3. Sonntag im  
Monat

**Kindersonntag\***  
(im Gemeindehaus der  
Dreifaltigkeitsgemeinde)  
10.00 - 12.00 Uhr  
für Kinder ab 8 Jahren  
an jedem 3. Sonntag im  
Monat

**Origamikurs**  
Info und Anmeldung bei  
Sabine Dirks, Tel. 53448



# Frauenkreis

## Montag, 4. Oktober

19.00 Uhr  
Wir kochen und essen  
Kürbissuppe

## Montag, 1. November

19.00 Uhr  
Das protestantische Paris—  
ein Reisebericht  
(Doris Hechler)

## Montag, 15. November

19.00 Uhr  
Thema noch offen

## Montag, 29. November

19.00 Uhr  
„Philipp Melanchthon“  
Werk und Leben  
(Dr. Detlev John)

### Nachgefragt:

Wer hat noch **Kontakt**  
**nach Zahna** oder möchte  
neuen  
knüpfen bei einem Besuch?  
Bitte melden bei:  
Barbara Demus  
barwis@t-online.de oder



Bild: Okapia

# Allgemeine Termine

## Eurorunde

der Seniorentreff am Vormittag  
fr. 10.00 Uhr

## Handarbeitskreis\*

do. 9.00 Uhr

## Was uns bewegt - Gespräche zur Bibel

Jeden 1. Mittwoch im Monat  
19.30 Uhr

## Eberstädter Gospelchor\*

mo. 19.30 Uhr

## Eberstädter Bläserey\*

auf Anfrage

## Gedächtnistraining

do. 10.00-11.00 Uhr  
Anmeldung Tel. 95 38 25  
(Frau Wöhlbier)

## Meditatives Tanzen

2. Mittwoch im Monat  
jeweils um 18.00 Uhr

## Frauen in Bibel und Kirche

27.10. und 24.11.  
jeweils um 18.30 Uhr

## Hausfrauengymnastik

Gruppe I: dienstags um 9.00 Uhr  
Gruppe II: dienstags um 18.00 Uhr

## Senioren-gymnastik

dienstags 10.00 Uhr

*\*nicht in den  
Schulferien, nicht  
an Feiertagen*

Serie:

## 50 Jahre Christuskirche

Im kommenden Jahr wollen wir das 50-jährige Jubiläum unserer Gemeinde und des Kirchenbaus feiern.

Am 1.10.1950 wurde eine zweite Pfarrstelle für den Nordbezirk der Eberstädter Kirchengemeinde errichtet und mit Pfarrer Fritz Andres – vorher in Hähnlein tätig – besetzt. Eberstadt erweiterte sich damals rasant nach Norden. Ein neues Baugebiet erschloss den Raum zwischen Ortskern und Villenkolonie. Der Lämmchesberg schuf weiteren Wohnraum. Das Baugebiet Nordwest war in Planung. Genug Handlungsbedarf also. 1954 wurde der Grundstein für ein Jugendheim und den Kindergarten gelegt. Somit ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine tragende Säule unserer Gemeindegemeinschaft – nicht nur in der Anfangszeit. Die Gemeinde wurde mit Beschluss der Kirchenleitung vom 26.5.1959 zum 1.10.1959 selbständig und erhielt Pfarrer Andres als ersten Amtsinhaber. Am zweiten Advent fand die Wahl des ersten Kirchenvorstands statt. Wichtiger war aber die Errichtung der Kirche. Nachdem die ersten Bauarbeiten an der in Stahlbetonskelettbauweise errichteten Kirche schon durchgeführt waren, wurde der Grundstein am Samstag vor dem ersten Advent, also dem

26.11.1960, eingemauert. Darin ist auch das „Goldene Buch“ der Spender für die Kirche enthalten. Wer den Grundstein sucht: er befindet sich gleich rechts neben dem Haupteingang im Kirchenschiff. Unsere Kirche wurde am 4. Advent, also dem 24. Dezember 1961, eingeweiht. Die Predigt sprach Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller. Das Pfarrhaus mit Gemeindegemeinschaftsbüro und noch später das Pfarrhaus II komplettierten das Ensemble. Es bleibt anzumerken: das ursprünglich auf einer „grünen Wiese“ gelegene Gelände der Gemeinde ist durch neue Baugebiete – insbesondere Eberstadt-Nordwest – nicht mehr in einer Solitärlage. Auch eigene Grundstücke wurden abgegeben – so in den 60-er Jahren an Privatleute und Ende der 90-er an die Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt in Erbpacht.

Bedingt durch neue Baugebiete gab es stetige Zuzüge, durch die sich die Gemeindestruktur veränderte. Ende der Sechziger war das Baugebiet Nordwest fertig, später kamen der Haselberg und noch später der Steckenbornweg hinzu. Aktuell erleben wir einen Impuls durch das Baugebiet am Wolfhartweg und die Barbarasiedlung. Somit konnte die Gemeinde stets eine hohe Mitgliederzahl aufweisen: ursprünglich 6000, jetzt





ca.4000. Diese Entwicklung erforderte aber auch, dass sich die Gebäude anpassen. In den Siebzigern wurde das Gemeindehaus erweitert und im letzten Jahrzehnt behindertengerecht umgebaut. Eine Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach und dem Pfarrhaus verschafft neue Einnahmen. Die Kindertagesstätte wurde in den letzten Jahren saniert und um eine 5. Gruppe erweitert. Gleichwohl ist das Gelände als Ensemble gleich geblieben.

Nach so vielen trockenen Fakten sei aber auch eine inhaltliche Betrachtung erlaubt. Die Christuskirchengemeinde erlebte eindrucksvolle Persönlichkeiten als Pfarrer und Pfarrerin, aber auch als so genannte Laien in Haupt- und Ehrenamt. Stets hat sich die lebendige Gemeinde bemüht, auf die wechselnden Anforderungen der Zeit zu

antworten. Dies war nicht immer ohne Konflikte. Die Gemeinde hat dies jedoch – mit Gottes Hilfe – gemeistert. In den kommenden 6 Ausgaben des Kirchenfensters werden einzelne Bereiche unserer aktuellen Gemeindegemeinschaft vorgestellt. Anlässlich des Jubiläums wird derzeit auch eine Festschrift erstellt, die pünktlich zum Auftakt des Jubiläumsjahres am 1. Adventswochenende erscheinen soll.

*Dr. Detlev John*



## Visitation – Besuch in Traisa

Die Visitation soll keine Einzelveranstaltung für eine kleine Gruppe sein, sondern zum Nachdenken über die Ziele für die Gemeindegarbeit führen. Dazu sind Beobachtungen bei anderen und von anderen hilfreich. Daher möchte ich Ihnen von unserem Wochenende in der ev. Gemeinde Traisa ein paar Eindrücke weitergeben, die gemeinsame Fragestellungen und unterschiedliche Lösungswege andeuten.

Am Freitagabend lernen wir die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter sowie Mitglieder des Kirchenvorstandes kennen. Ausgehend vom Foto eines zurück geschnittenen Feigenbaumes mit neuen Trieben geht Pfarrer Klein in seinem Impulsreferat der Frage nach, was dieser Feigenbaum mit Gemeindegrowth zu tun habe. Drei Kernfragen werden in Kleingruppen besprochen und wir Besucherinnen und Besucher werden in diesen Prozess des Nachdenkens über die eigene Gemeindegarbeit einbezogen:

1. Welchen Umgang mit alten und neuen Zweigen würden wir uns wünschen?
2. Wie können Großzügigkeit und Gelassenheit stärker werden?
3. Wir lieben Blüten und leben von Früchten – wie kann beides stärker werden?

In einer Abschlussrunde wurden die Ergebnisse der Kleingruppen vorgestellt:

Die Details benenne ich nicht, sondern lade Sie herzlich ein, uns Ihre Gedanken zu den angesprochenen Fragen mitzuteilen.

Der Gottesdienst am Sonntag ist ein Segnungs-Gottesdienst: alle in der

Gemeinde Aktiven können sich persönlich einen Segen zusprechen lassen und erhalten die Losungen 2011 als Geschenk und Stärkung. Begleitung und Coaching ehrenamtlich mitarbeitender Menschen sind der Gemeinde so wichtig, dass Pfarrerin Stenzel dazu eine halbe Pfarrstelle inne hat. Nach dem Gottesdienst gibt es auch dort ein Kirch-Cafe, um das sich ein „Gastfreundschaftsteam“ kümmert.

Bei einem Rundgang durch den neugestalteten Kindergarten erhalten wir einen Einblick in diesen Teil des Gemeindelebens.

In der Altersspanne zwischen Kindergarten und Konfirmation (in der 9. Klasse) wird durch die „Konfi 4 –Gruppe“ Kindern im 4. Schuljahr und ihren Eltern ein Grundwissen des christlichen Glaubens nahe gebracht.

„mittendrin“ heißt der Gemeindebrief – das stimmt für die Lage der Kirche zwischen Trautheim und Traisa, bezogen auf den alten Ortskern Traisas liegt sie eher am Rand und auf dem Berg. Man hat erkannt, dass man auf die Menschen im Ort zugehen muss.

„Stärken, was Beziehung fördert – in uns, untereinander und zu Gott“ ist der Satz, der mir von den vielen interessanten Anregungen am eindrucklichsten hängen geblieben ist.

*Barbara Demus*



## KIRCHE für KIDS im Oktober

Kirche für Kids— Ein Angebot  
für alle Eberstädter Kinder  
zwischen 9 und 12Jahren



**Wir machen eine Herbstwanderung.  
Lasst euch überraschen!**

**Wann? Am Samstag, den 30.10.2010**

**Treffpunkt: 10:00Uhr  
vor der Christuskirche  
Rückkehr ca. 14:00Uhr**

Bitte bringt Euch diesmal etwas zu essen und  
zu trinken mit, wir machen unterwegs eine  
Rast!

Anmeldungen wie immer im Gemeindebüro  
Tel.: 953510 oder per mail:  
[christuskirche-eberstadt@t-online.de](mailto:christuskirche-eberstadt@t-online.de)

**Ich freu mich auf Euch!**  
Susanne Oppitz

*Grafik: Lenz*

# Chill out!

Hektik. Eintönigkeit. Stress.

Entspannung muss her! Aber in der Kirche?!

Komm zum **Jugendgottesdienst**

am **07. November 2010** um **17:00 Uhr**

im Gemeindehaus der Christuskirche!

Finde die Balance...

- mit Menschen in deinem Alter
- in gemütlicher Atmosphäre
- beim anschließenden Bistro

Für alle, die zu alt für den Kinder- und zu jung für den traditionellen Gottesdienst sind.

- von und für Jugendliche -

**Wir freuen uns auf Dich!**



**Manja Szabo und Team**

# Stille

... gibt es sie noch in unserem hektischen Leben? Umgeben von Verkehrslärm, Fluglärm, Dauerberieselung mit Musik, immer und überall erreichbar den Knopf im Ohr. Stille im Kindergarten, wo und wann?

Gedanken, die einem als erstes durch den Kopf gehen, wenn man mit der Frage danach konfrontiert wird, wohl wissend, dass Stille, Ruhe und Zeit zu den elementarsten und wichtigsten Voraussetzungen einer gesunden Entwicklung gehören. Sich einlassen und konzentrieren auf eine Sache. Haben wir das zu bieten? Erstaunlicher Weise gibt es in all diesem Trubel Momente für Kinder, in denen sie Stille bewusst wahrnehmen. Die Kinder versuchen ganz still zu sein und lauschen. Danach stellen sie fest, dass es da eine Vielzahl an Geräuschen gab, die sie auch benennen können. Laster, Autos, Mülltonnen, Müllauto, einen Vogel. Alle flüstern und stellen fest, im Kindergarten ist es oft laut. Meine Frage, wann es im Kindergarten still ist, beantworten sie so: Manchmal beim Stuhlkreis. Nach Aufforderung der Erzieherin. Wenn bei der Geburtstagsfeier die Spieluhr spielt. Ruhige Minute beim Essen. In der Kirche, wenn man reinkommt und wenn der Pfarrer spricht. Nachts. Zu Hause ist es stiller



als im Kindergarten, weil die Eltern sagen „Jetzt ist Ruhe“, die Tür zu ist, nicht so viele Kinder da sind. Wann ist es zu Hause am stillsten? Beim Schlafen. Beim Zähneputzen. Beim Singen mit Klavierbegleitung. Wenn die kleine Schwester schläft (damit sie nicht aufwacht). Es wurde ganz deutlich, dass Stille und „Wohlbefinden“ etwas miteinander zu tun haben und dass wir selten in den Genuss kommen.

*Dagmar Sauer*

**Die Stille ernährt,  
der Lärm verbraucht.**

Reinhold Schneider

Foto: Alina  
Dmytrovska



## Aus dem Kirchenvorstand

Nicht zum ersten Mal musste der Kirchenvorstand ein Leck in unserem in die Jahre gekommenen Trinkwassernetz zur Kenntnis nehmen. In der Vergangenheit konnten diese Leckagen geortet und repariert werden. Ein erheblicher Teil der Leitungen verläuft allerdings unter Gebäuden oder Terrassen; dies erschwert im aktuellen Fall die Ortung des Schadens. Der Kirchenvorstand prüft daher in Zusammenarbeit mit dem Dekanat zur Zeit, ob nicht das gesamte Trinkwasserleitungssystem auf dem Gemeindegelände saniert und damit auf Jahre hinaus sicher gemacht werden kann. Allerdings kommen damit erhebliche Kosten auf die Gemeinde zu.

Auch das Pfarrhaus I (einschließlich des Gemeindebüros) steht vor einer Sanierung. Hier wird zu prüfen sein, wie dieses Sanierungsprojekt in seinen einzelnen Maßnahmen sukzessive durchgeführt wird.

In seiner letzten Sitzung am 7.9. beschloss der Kirchenvorstand den von einer Arbeitsgruppe vorgelegten Entwurf der Satzung für die vorgesehene Stiftung. Dieser Entwurf bedarf der Genehmigung durch die Kirchenverwaltung. Auf einer Gemeindeversammlung am 14.11.2010 (vorverlegt vom 12.12.) wird das Vorhaben einer Stiftung im Einzelnen vorge-

stellt.

Im Kirchenvorstand wurde angeregt, für das Jubiläumsjahr 2011 als Leitgedanken den Spruch zu wählen, der auch auf den Grundsteinen für Kirche, Kindergarten und Gemeindehaus steht: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Der Jubiläumsgottesdienst wird am 18.12.2011, dem 4. Advent, 10.00 Uhr, stattfinden.

*Nicola Krümpelmann  
Hans-Heinrich Herwig*

### **Einladung zur Gemeindeversammlung**

am **14.11.2010** nach dem Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen

Thema: Finanzen der Gemeinde, Gemeindegliederentwicklung und Gründung einer Stiftung

Oktober/November 2010

# Wir gratulieren!

Keine Veröffentlichung im Internet



Grafik: Leiterer

# Freud und Leid



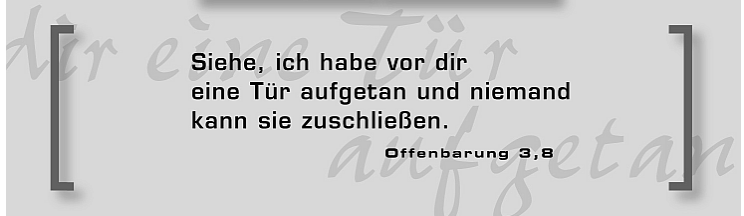
## Taufen

Keine Veröffentlichung im Internet



## Trauungen

**Monatsspruch** Oktober 2010



*Grafik: Reichert*



## Bestattungen

Keine Veröffentlichung im Internet





## Wir sind für Sie da:



**Pfarrerin Ortrun  
Röschinger-Schneider**  
(Pfarrbezirk Ost)  
Tel.: 537043 o. 537541



**Pfarrer Walter  
Schneider**  
(Pfarrbezirk West)  
Tel.: 537154



**Kantor (Chöre, Orgel)**  
Stefan Mann  
Tel.: 9519763



**Kindertagesstätte**  
Brigitte Simmerock  
Tel.: 52642



**Gemeindepädagogin**  
Susanne Oppitz  
Tel.: 52751



**Gemeindebüro**  
Ralf Wüst  
Tel.: 953510



**Hausmeister KITA**  
Paul Nagatz



**Küster u. Hausmeister**  
Werner Hippe  
außer Mo.Tel.: 3653788

**Evangelische  
Christuskirchengemeinde  
Heidelberger Landstraße 155  
64297 Darmstadt-  
Eberstadt**

Tel: 06151-953510

Fax: 06151-953529

E-Mail: christuskirche-  
eberstadt@ekhn.de

Internet: www.christuskirche-  
eberstadt.de

Öffnungszeiten des  
Gemeindebüros:

Mo, Di, Do, Fr von 10 - 12 Uhr

Mi von 15 - 18 Uhr

Diakoniestation

Tel.: 15950-0

Telefonseelsorge (gebührenfrei):

Tel.: 0800-111 0 111

**Mitglieder  
des Kirchenvorstandes in  
alphabetischer Reihenfolge:**

Pfarrerin Ortrun Röschinger-  
Schneider (Vorsitzende)

Barbara Demus

Hannelore Döring

Albert-Frederick von Dörnberg

Matthias Hechler

Hans-Heinrich Herwig

Ursula Holub

Dr. Detlev John

Dr. Kay-Uwe Klabunde

Dr. Andreas Koch

Nicola Krümpelmann

Thomas Löw

Dr. Wolfgang Schmidt

Pfarrer Walter Schneider

Manja Szabo

Elke Wegmann

50 Jahre Christuskirche

## Auftaktkonzert zum Jubiläum

Samstag, 27. November 2010 um 20 Uhr

# Blech pur

Auswahlensemble der EKHN



Leitung: Landesposaunenwart Frank Vogel  
Eintritt frei

---

## Eröffnungsgottesdienst zum Jubiläumsjahr

Familiengottesdienst mit der **KITA**

Sonntag, 28. November 2010 um 10 Uhr

---

Sämtliche Veranstaltungen des Jubiläums „50 Jahre Christuskirche“  
finden Sie im Flyer *Programm zum Jubiläumsjahr*

